

Fachsitzung am 10. Mai 1909

In der Fachsitzung am 10. Mai d. J. sprach Herr Dr. Gustav Göttinger über seine im Auftrage der biologischen Station in Lunz ausgeführten Studien an den Lunzer Seen. Wir brachten im vorigen Hefte einen vom Vortragenden selbst verfaßten Auszug des gehaltenen Vortrages.

Fachsitzung am 14. Juni 1909

Die Fachsitzung am 14. Juni war dem Berichte über den XVII. deutschen Geographentag gewidmet, der vom 1.—3. Juni in Lübeck stattgefunden hat. Zunächst referierte Prof. Oberhummer über den allgemeinen Verlauf der Tagung, deren Besuch (ca. 300 Mitglieder und Teilnehmer) namentlich mit Rücksicht auf die peripherische Lage des Versammlungsortes als sehr gut bezeichnet werden kann und sogar den von Nürnberg (280) übertraf, über die offiziellen Veranstaltungen und die Aufteilung der Beratungsgegenstände, die in 6 Sitzungen, wovon eine in zwei Abteilungen, erledigt wurden. Als Ort der nächsten Tagung wurde zufolge einer Einladung von Hofrat Prof. v. Wieser ohne Widerspruch Innsbruck gewählt, und zwar, mit Rücksicht auf den zu Ostern 1911 stattfindenden internationalen Geographentag in Rom, für Pfingsten 1912. Aus dem geschäftlichen Teil der Tagung sind hervorzuheben die Annahme der neuen Satzungen des Geographentages, eines Antrages von Prof. Philippson über billigere Zuwendung größerer Reisewerke an Institute und Bibliotheken, eines Antrages von Oberstleutnant Moesboch auf Unterstützung der Herausgabe von Luftschifferkarten, sowie die offizielle Stellungnahme des Geographentages zur Frage der Reform des erdkundlichen Unterrichtes. Im Anschluß an diese Mitteilungen gab der Vortragende an der Hand zahlreicher Karten und Pläne

sowie einer prächtigen, aus dem 16. Jahrhundert stammenden Stadtansicht ein Bild von der geographischen Lage und historischen Entwicklung Lübecks, wie es in ähnlicher Weise auf dem Geographentage von Prof. Ohnesorge geschehen war, und berichtete kurz über die Vorträge der ersten Sitzung, die Berichte über Forschungsreisen brachten (wobei Prof. Sapper [Tübingen] über seine Expedition in dem Bismarck-Archipel, Dr. Karutz [Lübeck] über die bisherigen Ergebnisse der zum Studium der Mpangwe-Neger in Kamerun entsendeten Expedition und Dr. Tafel über seine Reisen im östlichen Tibet sprachen) und über die in der Sektion B der Doppelsitzung gehaltenen Vorträge; hier hatte Prof. Rein über die Schreibweise geographischer Namen, Dr. Gasser (Darmstadt) über die bisher bestehenden Luftschiffkarten und ihre künftigen Aufgaben, Prof. Oberhummer selbst über medizinische Geographie und ihre Beziehungen zur Anthropogeographie gesprochen.

Sodann berichtete Prof. Brückner über den Verlauf der Sitzung, die sich mit Fragen des erdkundlichen Unterrichtes zu beschäftigen hatte. Auf der Tagesordnung stand das Referat jener Kommission, die auf dem Nürnberger-Geographentag mit der Ausarbeitung einer Denkschrift, enthaltend eine Reihe von Reformvorschlägen, beauftragt worden war. Während nun die übrigen darin enthaltenen Aufsätze die völlige Billigung der Versammlung finden konnten, richtete sich der nahezu einmütige Widerspruch gegen die Abhandlung von Prof. Neumann (Freiburg i. B.) über die Heranbildung der Geographielehrer an den Universitäten. Neumann hatte darin eine Trennung der Geographie von der Geschichte und ihre völlige Angliederung an die Naturwissenschaften verlangt, derart, daß der Lehramtskandidat für Geographie in den ersten vier Semestern Mathematik und alle Naturwissenschaften einschließlich der Geographie in Vorlesungen und praktischen Übungen von genau vorgeschriebenem Umfange betreiben und erst nach Ablegung eines Vorexamens zum intensiveren Studium der Geographie gelangen solle. In der sehr lebhaften Debatte über die Vorschläge Neumanns sprachen sich die meisten Redner, wie namentlich Brückner, F. G. Hahn, Schlee, Penck u. a. sowohl gegen die einseitige Betonung der naturwissenschaftlichen Seite der Geographie, als namentlich gegen jede Reglementierung des Hochschulstudiums und das auf diese Weise zu gewärtigende enzyklopädische Halbwissen aus. Um daher über diesen

Punkt hinauszukommen, wurde beschlossen, die erwähnte Denkschrift zwar dem Protokolle einzuverleiben, aber nicht als Ausdruck der Meinung des Geographentages zu betrachten und den Behörden vorzulegen. Nach einer weiteren Debatte über das Verhältnis der Geographie zur Geologie im Hoch- und Mittelschulunterrichte wurde auf Antrag von Prof. Penck eine Reihe von Resolutionen beschlossen, in denen unter anderem das Studium der Geographie stets in Verbindung mit Geologie empfohlen und die Erteilung des Geographieunterrichtes durch geprüfte Fachmänner gefordert wurde. Diese Resolutionen sollen nach ihrer endgültigen Redigierung den Behörden zugestellt werden.

Über den Verlauf der übrigen 3 Sitzungen mit den Beratungsgegenständen Meereskunde, Morphologie der Wüstenbildungen und Landeskunde des nordelbischen Tieflandes referierte Dr. Machaček. Aus der erstgenannten Sitzung ist der Vortrag von Prof. Krümmel (Kiel) hervorzuheben, der in sehr ausführlicher Weise die neueren Theorien über die Entstehung der Meeresströmungen erörterte, die Untersuchungen von Nansen, Petterson, Forch, Ekman und die durch diese gegen die bisher alleinherrschende Zöppritzsche Windtheorie vorgebrachten Argumente besprach und zu dem Ergebnis kam, daß man nicht so sehr von Ursachen der Meeresströmungen, als von Konstituenten sprechen solle. Von diesen sind die einen aktive, indem sie der Strömung eine gewisse Strömungsenergie verleihen, nämlich die Winde und das Druckgefälle, hervorgerufen durch Dichtigkeitsunterschiede, die anderen stromumgestaltend, nämlich die Gestalt der Meeresbecken, die Verteilung von Wasser und Land und die Erdrotation. — In der Sitzung über Morphologie der Wüsten, der wegen des zu erwartenden Zusammenstoßes zwischen Passarge und Penck besonderes Interesse entgegengebracht wurde, sprach zunächst Passarge über die Ergebnisse seiner zwei Studienreisen in die algerische Sahara, auf denen er durch eingehende Untersuchung der verwitternden und abtragenden Kräfte zu neuen, von den Lehren Walthers vielfach abweichenden Anschauungen über die Entstehung der Wüstenformen, die Bedeutung der Korrasion des Windes, der Kalkkrusten, der Flächenspülung u. a. gelangt war. Hierauf entwarf Penck auf Grund seiner Bereisungen der Wüsten Nordamerikas und der ägyptischen Sahara in großen Zügen ein Bild der Entwicklung der Wüsten, betonte, gleichfalls im Gegensatze zu Walther und in Übereinstimmung mit Passarge die

große Bedeutung der Wassererosion für die Formen der Wüste und schilderte die Verschiebungen des Wüstengürtels der Erde seit dem Tertiär. Die Diskussion brachte zwar den erwarteten neuerlichen Angriff Passarges auf Penck, der aber in seinem Schlußwort die zahlreichen Punkte der Übereinstimmung hervorhob und der Hoffnung Ausdruck gab, daß auch über die noch strittigen eine Einigung sich werde erzielen lassen. Die letzte Sitzung brachte vorwiegend Einzeluntersuchungen in den Vorträgen von Dr. Olbricht über die Morphologie und Geologie der Lüneburger Heide (mit einem sehr problematischen Versuch einer Parallelisierung der alpinen und norddeutschen Eiszeitbildungen), von Direktor Lehmann über morphologische und geologische Probleme aus Rügen und von Dr. Behrmann über die glazialen Urstromtäler westlich der Unterweser.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Fachsitzung am 14. Juni 1909 285-288](#)